


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg

Inspektion vom 20.04.2016 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Als Eliteschule des Sports ist die Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg einzigartig in Hamburg. Die durchgängige Beschulung von Schülerinnen und Schülern von der Vorschule bis zum Abitur ist ebenfalls eine Besonderheit. Hinzu kommen als weitere Schwerpunkte das Reformprofil in den Jahrgängen 5 bis 8, der Schulversuch alles>>können und das Kulturprofil „Made in Dulsberg“ (Bühne, Film und Bildende Kunst). Die Stadtteilschule Alter Teichweg ist auch Schwerpunktschule der Inklusion. Ihren Schülerinnen und Schülern bietet die Schule somit ein reichhaltiges Bildungsangebot, in dessen Mittelpunkt guter Unterricht und die starke erzieherische Arbeit stehen. Nicht nur das Kollegium und die Leitung haben in den vergangenen Jahren einen personellen Wechsel vollzogen; die Schule ist auch inhaltlich mit zahlreichen Veränderungen befasst. Entwicklungsbedarf besteht in Bezug auf die Priorisierung der Aktivitäten, klarer Informationswege und der deutlicheren Benennung des Ziels der Teamarbeit.

Steuerungshandeln

Die Schule Alter Teichweg hat in den vergangenen Jahren nicht nur die oben beschriebenen Profilmomente Sport, „Reform“, Kultur und Langform entwickelt, sondern auch eine Vielzahl von Veränderungen wie die Einführung der Inklusion, den Ganztagsbetrieb, der Einführung der Profilstufe, der Entwicklung neuer Profile und die Gründung der Stadtteilschule sowie den Generationswechsel eingeleitet bzw. weitestgehend erfolgreich gestaltet. Hinzu kommen in diesem Schuljahr die vom Kollegium auf der Auftaktkonferenz des Schuljahres festgelegten Projektgruppen „Vision Alter Teichweg 2020“, Qualitätsmanagement, Eliteschule des Sports, Sportbetonte Sek I/II, Reformstufe (Bewertung/Lernwerkstatt/Projektunterricht), Willkommenskultur, Jahrbuch, Gestaltung Raum und Schulhof, Begabtenförderung und Gesundheitszirkel. Trotz des neuen Leitbilds fehlt es der Schule jedoch noch an einer verbindenden Klammer dieser schulischen Arbeits- und Schulentwicklungsfelder, die zu einem klar konturierten Schulprofil führt. Mit dem Prozess „Alter Teichweg 2020“ und der Gründung der Qualitätsmanagement-AG hat die Schule bereits in langjährigen Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwei Schlüsselprojekte initiiert, die laut der Schulleitung dem Ziel einer gemeinsamen und damit abteilungsübergreifenden Schulidentität dienen. So befragt die QM-Gruppe aktuell alle Schulbeteiligten schriftlich zu deren Zufriedenheit, um daraus Ansatzpunkte für die schulische Entwicklung abzuleiten. Insgesamt sind QM-Strukturen allerdings noch erst am Anfang der Entwicklung.

Der neuen Schulleitung ist es schnell gelungen, Vertrauen aufzubauen, mit ihrer klaren pädagogischen Haltung das Schulklima positiv zu fördern und eine Aufbruchsstimmung zu erzeugen.

Auf der Bilanzkonferenz zum Schuljahresende soll nun eine stärkere Priorisierung der schulischen Entwicklungsarbeit erfolgen. Wichtige Grundlagen wie klare Teamarbeitsstrukturen (vgl. 2.2/1.4) sind bereits gelegt. Während die Projektgruppen jedoch klare Arbeitsaufträge haben, fehlt es bei den Jahrgangsteams und Fachkonferenzen an klar vereinbarten Zielen (vgl. 1.4). Auch reichen die Steuerungsgruppe sowie die Auftakt- und Bilanzkonferenzen in einem so großen Kollegium nicht aus, um ein verbindliches Wissensmanagement und einen guten Informationsaustausch zwischen allen Abteilungen, Jahrgängen, Fachgruppen und Projekten zu gewährleisten. Dabei geht es nicht immer um noch mehr schriftliche Informationen, sondern um eine bessere Fokussierung und Aussagekraft der Informationen sowie um die verbindliche zentrale Ablage von Arbeitsergebnissen.

Personalentwicklung wird in der Schule Alter Teichweg noch nicht systematisch als Instrument zur Schulentwicklung genutzt. Zwar arbeitet die Schule neue Kolleginnen und Kollegen gut ein, etwa durch schriftliche Informationen und regelmäßige Gespräche. Im Sinne von Personalfürsorge ist die Leitung auch gut mit den Pädagoginnen und Pädagogen im Gespräch. Über das nur alle vier Jahre stattfindende Beurteilungsverfahren hinaus verschafft sich die Leitung jedoch kaum einen systematischen Einblick in die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa durch Unterrichtsbesuche und Perspektivgespräche. So ist nicht ausreichend gewährleistet, dass Pädagoginnen und Pädagogen, vor allem wenn sie keine besonderen Funktionen innehaben, ausreichend durch die Leitung gesehen und gefördert werden. Auch die Fortbildungen werden nur teilweise unter dem Gesichtspunkt der Schulentwicklung ausgewählt. Für die Teamarbeit als Schlüssel erfolgreicher Schulentwicklung hat das Leitungsteam verbindliche Rahmenbedingungen geschaffen, ohne jedoch durch Zielvereinbarungen die Arbeit von Fach- und Jahrgangsteams zu steuern. Als problematisch erweist sich, dass die Schulleitung in der Einsatzplanung nicht systematisch die personelle Mobilität zwischen den Abteilungen fördert, sodass viele Lehrkräfte über lange Zeit in der gleichen Abteilung arbeiten und ein Wissenstransfer sowie das Zusammenwachsen durch Abteilungswechsel kaum stattfindet. Angesichts der vielfältigen Aufgaben betrachtet die Schule Alter Teichweg die Pflege der Lehrergesundheit als ein wichtiges Thema, das sie gezielt durch Angebote wie Sport, Achtsamkeitstraining und Fortbildungen zur Stressbewältigung verfolgt.

Die Schule Alter Teichweg hat ihr Ganztagsmodell über Jahre kontinuierlich weiterentwickelt, sodass es aktuell angesichts der unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen in der Vorschule einen offenen, in der Grundschule einen teilgebundenen und in der Sekundarstufe I einen gebundenen Ganztagsbetrieb gibt. Die Schülerinnen und Schüler können dabei aus einem reichhaltigen Kursangebot wählen. Die Schule hat hier zahlreiche Kooperationen aufgebaut. Entwicklungsbedarf sieht sie in der Ferienbetreuung. Der pädagogische Austausch zwischen Hauptamtlichen und Honorarkräften findet nicht regelmäßig statt.

Die Schule Alter Teichweg befähigt ihre Schülerinnen und Schüler weitestgehend zur Mitbestimmung in der Schule und zur Mitgestaltung des Schullebens. So hat die neue Schulleitung eigens ein Wochenende lang eine Zukunftswerkstatt mit den Schülervereinerinnen und -vertretern durchgeführt, bei dem sie gemeinsam ihre Ideen für das Projekt „Alter Teichweg 2020“ erarbeiten konnten. Gespräche zwischen Schulleitung und Schülerrat finden ansonsten nur anlassbezogen statt. Der Schülerrat trifft sich jedoch regelmäßig und fühlt sich von den Verbindungslehrerinnen und -lehrern gut in seiner Arbeit begleitet. In Bezug auf die Leitung des Klassenrates gibt es keine verbindlichen Absprachen. Die Schülerinnen und Schüler gestalten an verschiedenen Stellen das Schulleben aktiv mit, etwa im Schulsanitätsdienst, in der Pausenspielzeugausleihe, bei Wettkämpfen oder bei den zahlreichen kulturellen Veranstaltungen. Auch die Eltern fühlen sich mehrheitlich gut informiert. Die Schule versucht, die Mitwirkung der Eltern durch den Elterntreffpunkt und das Programm FLY zu steigern.

- stark: -
- eher stark: 1.1 Führung wahrnehmen
1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher schwach: 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern
1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- schwach: 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Weite Teile des Kollegiums der Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg arbeiten engagiert zusammen. Die Schulleitung hat mit verbindlichen Zeiten gute Voraussetzungen für die Arbeit in den Jahrgangs- und den Klassenteams, den Fachkonferenzen und den Teamtreffen der anderen Professionen (Erziehung, Sonderpädagogik, Sozialpädagogik) geschaffen; auch gibt es eine regelmäßige Abteilungskonferenz Grundschule. Zielvorgaben für diese Teams gibt es jedoch genauso wenig wie klare Absprachen zur verbindlichen Umsetzung der Arbeitsergebnisse. So stimmen einige Teams sehr systematisch und verbindlich ihren Unterricht ab und entwickeln ihn gemeinsam weiter (etwa im Schulversuch alles>>könnern, den Reformjahrgängen und teilweise der Grundschule), während andere Teams sich eher gelegentlich gegenseitig informieren und austauschen. Dies drückt sich beispielsweise in der unterschiedlichen Qualität der Curricula aus, aber auch darin, dass Material und Erfahrungen nicht verbindlich an das nachfolgende Jahrgangsteam weitergegeben werden. Problematisch für das Zusammenwachsen der Schule und eine bessere Gestaltung von Übergängen ist auch, dass zwischen den Lehrkräften der Grundschule, der Reformjahrgänge 5-8 und der höheren Jahrgänge kein systematischer Wissenstransfer oder Diskurs über verbindende pädagogische Ziele stattfindet. Dieses soll nun mit dem Projekt „Alter Teichweg 2020“ eingeleitet werden.

- stark: -
- eher stark: -
- eher schwach: 2.2 Zusammenarbeiten
- schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg befähigt ihre Schülerinnen und Schüler zunehmend darin, den eigenen Lernstand realistisch einzuschätzen und den weiteren Lernprozess aktiv mitzugestalten. Dazu dient nicht nur, dass die Schule über die Vorgaben hinaus bis zum Jahrgang 8 zweimal im Jahr ein Lernentwicklungsgespräch (LEG) durchführt. Auch die kompetenzorientierten Rückmeldeformate im Rahmen des Schulversuchs alles>>könnern sind hier positiv zu nennen. Vor allem das schülerorientiertere Arbeiten und Lernen in den Reformjahrgängen 5-8 fördert das selbstbestimmtere Lernen und könnte auf die anderen Abteilungen ausstrahlen; wichtige Instrumente wie das LOG-Buch, die Checklisten und die Lernwerkstätten sind hier, aber auch teilweise schon in der Grundschule etabliert.

In den anderen Abteilungen gibt es darüber hinaus wenige verbindliche Absprachen zur systematischen Verantwortungsübernahme oder zur Mitbestimmung über Schwerpunkte im Unterricht. Auch in der Berufs- und Studienorientierung setzt die Schule auf die Eigenverantwortung, sodass es neben Pflichtmodulen auch viele Wahlmodule gibt. Die Schule ist aktuell dabei, ihr Angebot fortzuentwickeln (siehe den folgenden Abschnitt).

Die Schule erhebt und nutzt teilweise Informationen über den Unterricht, um daraus Konsequenzen für die eigene Unterrichtsentwicklung abzuleiten. Unterrichtsbesuche der Schulleitung finden vorwiegend mit dem Ziel der Personal- und nicht der Unterrichtsentwicklung statt; nur wenige Lehrkräfte holen sich regelmäßig von ihren Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu ihrem Unterricht ein; kollegiale Unterrichtsbesuche finden nur selten statt. Die Schule wertet die Ergebnisse der KERMIT-Erhebungen systematisch aus und nutzt darüber hinaus neuerdings die KESS-Erhebungen für weitere Erhebungen. Ebenfalls positiv zu erwähnen ist, dass die Qualitätsmanagement-Gruppe derzeit erstmals eine schriftliche Befragung aller Schülerinnen und Schüler, Pädagoginnen und Pädagogen sowie der Erziehungsberechtigten durchführt, um die Zufriedenheit mit der Schule und insbesondere dem Unterricht zu evaluieren und daraus Impulse für die Unterrichtsentwicklung zu gewinnen (vgl. 1.2/1.3).

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Vertiefende Rückmeldung zur Berufs- und Studienorientierung

In der Berufs- und Studienorientierung setzt die Stadtteilschule stark auf die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler, indem sie neben überschaubaren Pflichtelementen viele Wahlmöglichkeiten gibt. Pflicht sind etwa die Kompetenzfeststellung (Jahrgang 8), die Praktika im Jahrgang 9 und die Hochschultage in der Sekundarstufe II. Zu den Wahlangeboten zählen der Praxislernetag, Assessments, der Girls' and Boys' Day und die Berufsberatung. Steuerendes Dokument ist das Portfolio. Welche Module verpflichtend und welche freiwillig sind, wird aus den Dokumenten nicht immer deutlich.

Je nach angestrebtem Bildungsabschluss wird den Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an unterschiedlichen Modulen geraten. Dabei arbeitet die Schule eng mit Kooperationspartnern wie der zuständigen Berufsschule (H13), der Jugendberufsagentur und Jugendbildung Hamburg zusammen.

Praktika werden im Regelunterricht systematisch vor- und nachbereitet. Teilweise werden Schülerfirmen betrieben, die aber nicht jedes Jahr zustande kommen.

Die Schule selbst sieht ihr Berufs- und Studienorientierungsangebot klar als weiterentwicklungsbedürftig an. So müssen noch verbindliche Standards ökonomischer Grundbildung entwickelt sowie die Fachlichkeit der Lehrkräfte und die Abstimmung aller Beteiligten wie zwischen Berufs- und Studienorientierung, Förderung und Beratung verbessert werden.

Unterrichtsqualität

Der Unterricht der Schule Alter Teichweg zeichnet sich durch eine vergleichsweise hohe und einheitliche Qualität aus. Die grundlegenden Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen legen die Pädagoginnen und Pädagogen durch ein sehr gutes Klassenmanagement: So sind den Schülerinnen und Schülern die Arbeitsaufträge deutlich, die Lernziele, die Struktur und der Ablauf der Stunde klar, der Umgangston ist durchgängig freundlich und respektvoll. Die Lehrkräfte haben den Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler gut im Blick, loben und ermutigen sie und geben ihnen differenzierte Rückmeldungen. Mit den wenigen Störungen gehen die Lehrkräfte gut um, sodass die Unterrichtszeit auch tatsächlich für das Lernen genutzt werden kann. Während die bisher beschriebenen Qualitäten relativ durchgängig die Unterrichtskultur der Schule prägen, gibt es bei den folgenden Methoden und Merkmalen teilweise sehr große Unterschiede, wobei die Schule im Vergleich mit anderen Grundschulen und Stadtteilschulen eine höhere Qualität erreicht. Eine besondere Stärke liegt in der systematischen Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken. Auch können die Schülerinnen und Schüler öfter kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben und anwenden. Vor allem (aber nicht nur) in den Lernwerkstätten der Reformjahrgängen können die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen selbst organisieren und gestalten; Stationen, Wochenpläne und Gruppenarbeit sind auch in den anderen Abteilungen weit verbreitete Methoden. Die Lernenden haben den Unterricht nicht durchgängig, aber doch in mehreren beobachteten Sequenzen aktiv mitgestaltet, indem sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler im Lernen unterstützt oder ihnen Wissen vermittelt haben. Ein klarer Alltags- und Berufsbezug der Aufgaben und das Lernen mit mehreren Sinnen kommen eher selten vor. Wie in vielen anderen Schulen auch sind die Reflexion des eigenen Lernens, fächerübergreifende Bezüge sowie problemlösendes und entdeckendes Lernen kein ausreichender Teil der Lernkultur. Eine Differenzierung nach Leistungsvermögen, Leistungsbereitschaft und Interesse findet teilweise sehr gut statt. Auch hier besteht jedoch teilweise noch weiterer Entwicklungsbedarf in Qualität und Umfang.

Der Heterogenität ihrer Schülerschaft begegnet die Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg auch durch äußere Differenzierung und zusätzliche Förderung. In ihrem Förderkonzept verankert sie dabei nicht nur die gezielte Diagnostik und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und von solchen mit Schwächen in einigen definierten Bereichen (abgestimmt in regelmäßigen Förderkonferenzen), sondern auch die Begabtenförderung, die sie aktuell ausbaut. Herausragend ist die Eliteförderung im Leistungssport als Olympiastützpunkt. In speziellen Sportlerklassen können dabei Leistungssportlerinnen und -sportler neben ihrem täglichen mehrstündigen Training alle Abschlüsse absolvieren. Die Schule arbeitet dabei kontinuierlich an einer besseren Harmonisierung der Anforderungen von Schule und Sport und ermöglicht zum Beispiel flexiblere Leistungsüberprüfungen sowie das Nacharbeiten von Lerninhalten, die aufgrund von Wettkämpfen verpasst wurden. Vor allem bei der Hausaufgabenbelastung sehen alle Seiten noch Entwicklungsbedarf. Die Schule beginnt nun, das Sportprofil auch auf die anderen Klassen im Sinne einer sportbetonten Schule auszuweiten.

Die Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg misst der Erziehung und dem sozialen Lernen als Grundlage eines geordneten und lernförderlichen Schulbetriebs eine hohe Bedeutung zu. Vor allem in der Grundschule und den Reformjahrgängen hat sie in Kooperation mit externen Partnern verschiedene präventive Maßnahmen verbindlich etabliert (Effekt, FERDI, Petermann-Training, Cool in School, ETEP etc.). Zur Funktion und zum Ablauf des Klassenrates gibt es keine einheitlichen und verbindlichen Absprachen.

Obwohl die Schülerinnen und Schüler den Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen mit Regeln als unterschiedlich wahrnehmen, nehmen diese ihre Erziehungsaufgabe sehr engagiert an. Der Unterricht und die allgemeine Schumatmosphäre zeugen so von einer insgesamt sehr erfolgreichen Erziehungsarbeit der Schule.

- stark:** 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern sowie die Pädagoginnen und Pädagogen sind überwiegend zufrieden mit der Arbeit der Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg. Sie schätzen in der Regel die Atmosphäre und das Schulklima und loben die positive Entwicklung der Schule unter der neuen Leitung. Das Profil der Schule mit Sport und Kultur, aber auch speziellen Angeboten wie dem Pädagogik-Profil in der Oberstufe werden als attraktiv empfunden. Durchgängig wird die Informationsfülle angesichts der Größe der Schule als ein Entwicklungsthema empfunden. Das bezieht sich auf unterschiedlichste Bereiche und Ebenen von der internen Zusammenarbeit des Kollegiums bis zur Kursvergabe im Ganztage.

- stark:** -
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/ 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung